

AWO - ECHO

Magazin der Arbeiterwohlfahrt
Bezirksverband Baden e.V., Nr. 160, 4. Quartal 2007



AWO in Baden-Württemberg feiert 60-jähriges Jubiläum



**Empfang der Landesregierung
im Neuen Schloss in Stuttgart**



Altersvorsorge: Ich wohne drin.



Jetzt ins eigene Zuhause:
Planbar und zins sicher.

LBS-Beratungsstellen

76133 KA-Stadt, Kaiserstraße 158, Tel. 0721 91326-11
76227 KA-Durlach, Amthausstraße 33, Tel. 0721 407801

www.LBS-BW.de

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

Sparkassen-Finanzgruppe

Nutzen Sie unseren Immobilien-Service!



RUDOLF SPÄTH GmbH

Zerspanungstechnik

Graph. Maschinen • Maschinenbau

76137 KARLSRUHE · Wilhelmstraße 72
Telefon 07 21 / 3 1296 · Telefax 0721 / 3 2562

Wir nehmen uns Zeit für Sie

Wir stehen Ihnen im Trauerfall bei und übernehmen sämtliche Formalitäten ganz unbürokratisch.

Wenden Sie sich bei einem Haus- oder Kliniksterbefall vertrauensvoll an uns.

Die Firma Großmann Bestattungen verfügt über langjährige Erfahrung.

Wir beraten Sie und bieten gerne persönliche Unterstützung.

Erd-, Feuer- und Seebestattungen Bestattungsvorsorge

Großmann Bestattungen



Inh.: Bernd Boleancu
Neureuter Hauptstraße 232
76149 Karlsruhe-Neureut
Telefon (0721) 97 07 30

Tag und Nacht für Sie da

DELEIKA®
Drehangelhahn GmbH
D-91550 Dinkelsbühl Waldeck
FreeCall 0800/9100911 · www.deleika.de



- Behindertengerechte Badgestaltung
- Seniorengerechte barrierefreie Badgestaltung
- Reparatur-Schnelldienst
- aller Gewerke



Sanitär-Technik
Planung u. Ausführung
Badsanierung

Kirchenstraße 81
76344 Eggenstein
Tel. (07 21) 70 78 37
Fax (07 21) 70 57 35
>Karlsruhe<
01772294456

Mitglied „Vitales Bad e.V.“
www.appelsanitaer.de



KERZEN UND SEIFEN SELBER MACHEN

Beste Rohmaterialien, Gerätschaften und Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstätten:

EXAGON

Industriepark 202, 78244 Gottmadingen
Tel. 07731/97 70 07, Fax 07731/97 70 09
E-Mail: exagon@t-online.de
Internet-Shop: www.exagon.ch

Verkauf

Schönwald/Schw: Schönes, renov. 1-Zi-App., 33m², möbl., Kaufpreis 20.000 €, provisionsfrei, K. Schmidt – Tel. (06171) 71524



ARWO Versicherungsservice GmbH
Konrad-Adenauer-Straße 25, 50996 Köln
Telefon: 0221 606083-0, Telefax: 0221 606083-79
arwo@arwo.de, www.arwo.de

Privater Versicherungs-Schutz

Für Mitarbeiter/innen und Mitglieder von Wohlfahrtsverbänden sowie deren Familien

Wir bieten Sondertarife für Ihre privaten Versicherungen an. Prüfen Sie selbst, wie günstig für Sie die ARWO-Konditionen sind. **Fordern Sie gleich ein unverbindliches Angebot an!**

Beratungs-Service: 0221 606083-66

NEU! Privathaftpflicht-Versicherung
schon ab **4,36€** im Monat

INHALT

| | |
|---|-----------|
| TITEL | 3 |
| „Heute ist AWO-Tag“: AWO feiert 60-jähriges Jubiläum in Stuttgart | |
| EINRICHTUNGEN UND DIENSTE | 6 |
| Seniorenzentrum Hardtwald: Jugend im „jes“-Projekt Hedwig-Wachenheim-Haus: Urlaub fiel kurz aus AWO Neckar-Odenwald stellt Pflegeheim in Osterburken vor | |
| QUALITÄT KONKRET | 8 |
| Zweiter QM Aufsatz-Sammelband Im Handbuch „online“ blättern Brief einer Angehörigen | |
| EINRICHTUNGEN UND DIENSTE | 9 |
| Examensfeier der AWO-Alten- pflugeschule in Lahr Drei neue AWO-Seniorenzentren in Baden Jubiläum: 20 Jahre Spittelmühle Baden-Badener Schultüten-Aktion AWO-Kinder holen Umweltpreise Hoteljobs für behinderte Menschen Geschulte Babysitter zu vermitteln Sichere Ausbildung für Eltern | |
| VERBAND | 12 |
| Zur Person: Heinz Engelhardt und Manfred Weißkopf Willkommen im Café Ehrenamt | |
| KATHARINENHÖHE | 13 |
| „Skifahren geht auch mit einem Bein“ – Wintersport als Therapie Besuch des OV Gottmadingen | |
| VERBAND | 14 |
| Sommerzeit, Ausflugszeit! Fahrrad-Aktion mit der Polizei „Stück für Stück voran“: Tagung des AWO Bezirksausschusses 3er-Gremium in Lahr 75 Jahre AWO Grenzach-Wyhlen Interkulturelles aus Gengenbach Zukunftsideen aus Ittersbach Jahrestreffen in Sulzbach Zum 60-jährigen Jubiläum zweimal die AWO Ehrenmedaille überreicht Impressum, Redaktionsschluss | |

Liebe Freundinnen und Freunde,



dieser Tage bestand Grund zur Freude: Die Bezirksverbände der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Baden und Württemberg feierten am 18. Oktober 2007 den 60. Jahrestag ihrer Neugründung nach dem 2. Weltkrieg mit einem Festakt im Stuttgarter Neuen Schloss. Anschließend hatte die Landesregierung Baden-Württemberg zu einem festlichen Empfang im Marmorsaal geladen. Eine durchweg gelungene Veranstaltung mit vielen zufriedenen Gästen – wie Sie in dieser Ausgabe des AWO-Echo nachlesen können.

Jubiläen sind immer auch willkommene Anlässe, um Rückschau zu halten. Was ist in 60 Jahren AWO Baden nicht alles passiert? Nachkriegsnot und Wirtschaftswunder, 68er Bewegung und Massenarbeitslosigkeit, Wiedervereinigung und Sozialabbau, demografischer Wandel und Globalisierung – viel ist seit 1947 geschehen, worauf die AWO reagieren musste. Ihre sozialen Aufgaben haben sich dabei deutlich verändert. So engagierten sich direkt nach dem Krieg vor allem Ehrenamtliche in der AWO, um die größte Not konkret zu lindern. Später wirkte die AWO in Baden aktiv am Aufbau des Sozialstaates mit; half mit, eine bessere materielle Versorgung und mehr Chancengerechtigkeit für Menschen durchzusetzen.

Neue soziale Probleme und damit veränderte Aufgabenbereiche bedingten danach eine stärkere Professionalisierung der AWO Baden. Immer mehr Hauptamtliche kümmern sich z.B. um Kinder und Senioren, um Arbeitslose und Suchtkranke oder um Migranten – auch wenn die Arbeit Ehrenamtlicher unverzichtbarer Bestandteil der AWO geblieben ist.

Und heute? Unter dem Dach der AWO Bezirksverband Baden e.V. sind mittlerweile 20 Kreisverbände und 210 Ortsvereine organisiert und in vielen sozialen Feldern tätig, hauptsächlich in der ambulanten und stationären Seniorenarbeit. Speziell in der Altenhilfe hat die AWO Baden viel Innovationskraft bewiesen. So eröffnete z.B. die AWO 1953 in Freiburg das erste Altenheim der Nachkriegszeit mit einer völlig neuen Konzeption und entwickelte später maßgeblich das Konzept des Betreuten Wohnens für Senioren. 1977 wurde dann die erste AWO-Seniorenwohnanlage (Betreutes Wohnen, Pflegeheim, Begegnungsstätte und Cafeteria) in Freiburg eröffnet. Derzeit ist die AWO in Baden mit 3.700 Wohnungen einer der größten Anbieter im Bereich Betreutes Wohnen. Bundesweit große Anerkennung genießt auch die 1985 gegründete AWO-Reha-Klinik Katharinenhöhe für herz- und krebskranke Kinder mit ihren Familien, Jugendliche und junge Erwachsene. Die familienorientierte Rehabilitation wurde hier mit Experten der Unikinderklinik in Tübingen entwickelt und ist heute bundesweit anerkannter Standard.

Damals wie heute steht das Wohl hilfebedürftiger Menschen im Mittelpunkt aller AWO-Aktivitäten – trotz und wegen permanent sinkender öffentlicher Zuschüsse und steigendem Wettbewerb im Sozialmarkt. Bisher begegnet die AWO Baden diesen Herausforderungen erfolgreich mit hoher Qualität und Wirtschaftlichkeit. Wir wollen, dass das so bleibt.

Viel hat sich in 60 Jahren verändert. Unser sozialpolitischer Auftrag als Anwalt für sozial Schwache besteht jedoch weiterhin. Die AWO Baden agiert heute im Dreiklang, ist sowohl ein sozialer Verband als auch ein starker Mitgliederverband und ein soziales Dienstleistungsunternehmen. Nach wie vor sind die Grundwerte der AWO Basis all unseres Tuns. Wir werden uns auch in Zukunft haupt- und ehrenamtlich einsetzen für Demokratie, Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz. Unterstützen Sie uns dabei!

Hansjörg Seeh,
Vorsitzender



Zum 60-jährigen Jubiläum der AWO-Bezirksverbände Baden und Württemberg sprach Dr. Monika Stolz, Landesministerin für Arbeit und Soziales, im Stuttgarter Neuen Schloss und brachte Grüße des Ministerpräsidenten Günther Oettinger. Die AWO, so die Ministerin, sei als Spitzenverband der Wohlfahrtspflege ein „unverzichtbares Element in unserer sozialpolitischen Landschaft“.

„Heute ist AWO-Tag“

AWO feiert 60-jähriges Jubiläum in Stuttgart – Empfang der Landesregierung im Neuen Schloss

„Schön war’s“ – diese Aussage hörte man oft am Ende der AWO-Jubiläumsveranstaltung in Stuttgart. Die Bezirksverbände der Arbeiterwohlfahrt Baden und Württemberg hatten am 18. Oktober 2007 zu einem gemeinsamen Festakt in das Stuttgarter Neue Schloss geladen, und viele waren der Einladung gefolgt: Voll belegt waren die ca. 400 Plätze des Weißen Saales.

Glanzvolles Ambiente

Mit dem Neuen Schloss hatte die AWO einen ganz besonderen Veranstaltungsort gewählt: AWO-Fahnen vor einem Schloss – ein wahrhaft glanzvolles Ambiente und ein würdiger Rahmen für den 60. Geburtstag der AWO in Baden-Württemberg! Beeindruckt von den Prunksälen des Neuen Schlosses und ihrer außergewöhnlichen Atmosphäre zeigten sich denn auch die Geladenen. Bei fest-

licher Stimmung genossen prominente und weniger prominente Gäste gleichermaßen eine gelungene Festveranstaltung im Neuen Schloss.

„AWO noch immer stark und lebendig“

„Heute ist AWO-Tag“, begrüßte Marianne Beck, die Vorsitzende der AWO Bezirksverband Württemberg e.V., die Anwesenden im Weißen Saal und freute sich über das zahlreiche Erscheinen vieler treuer AWO-Mitglieder aus Baden und Württemberg. „Die AWO ist immer noch stark und lebendig.“

Im Anschluss gab Hansjörg Seeh, Vorsitzender der AWO Bezirksverband Baden e.V., mit einem Bildvortrag einen kurzweiligen Rückblick auf die vielfältige Geschichte der AWO in Baden-Württemberg. Konkrete Notlinderung war in den ersten Nachkriegsjahren Hauptaufgabe der AWO: Sie verteilt z.B. Care-

Pakete, Kleider und Kohlen, bietet speziell für die Jüngsten Kindererholungen an. „Wegweisend war die AWO dann bei der Entwicklung neuer Wohnkonzepte für ältere Menschen“, erläuterte Seeh. Auch die AWO-Reha-Klinik Katharinenhöhe für herz- und krebserkrankte Kinder und junge Menschen in Schönwald/Schwarzwald ist mit ihrem familienorientierten Konzept eine „Pionierleistung“ der AWO.

Heute ist die AWO sowohl ein Mitgliederverband als auch ein wertorientiertes Dienstleistungsunternehmen und ein sozialpolitischer Verband – und muss sich unter erschwerten Bedingungen für den Erhalt des Sozialstaates einsetzen. Seeh: „Die Welt, unser Land und die Bedürfnisse der Menschen haben sich in den letzten Jahrzehnten verändert, auch die AWO hat sich verändert. Nun kommt es auf uns an, sich in einer im Wandel befindlichen Gesellschaft für die Zukunft fit zu machen.“



V.l.n.r.: Bundesvorsitzender Wilhelm Schmidt und Hansjörg Seeh, Vorsitzender der AWO Baden; Dr. Monika Stolz, Ministerin für Arbeit und Soziales in Baden-Württemberg, Marianne Beck, Vorsitzende AWO Württemberg. Rechte Seite, v.l.n.r.: Klaus Dahlmeyer, Geschäftsführer AWO Baden, Johannes Stockmeier, Vorsitzender der Liga der freien Wohlfahrtspflege; Dr. Heribert Prantl, Süddeutsche Zeitung, Ivo Gönner, Präsident des Städtetages Baden-Württemberg, Landrat Joachim Walter, Landkreistag Baden-Württemberg.

Ministerin würdigt AWO-Arbeit

„60-jähriger Geburtstag – das ist ein schöner Termin, alle haben gute Laune“, sagte Dr. Monika Stolz, Landesministerin für Arbeit und Soziales, in ihrem Grußwort. Sie war gerne in Vertretung von Ministerpräsident Günther Oettinger zum AWO-Festakt gekommen. „Schließlich ist die AWO ein unverzichtbares Element in unserer sozialpolitischen Landschaft“, lobte Stolz die Arbeit der AWO. Die AWO habe in den letzten Jahren viel erreicht, trage als Spitzenverband der Wohlfahrtspflege wesentlich zur Lösung vieler sozialer Probleme und zur Schaffung einer sozialen Infrastruktur bei. Mutige neue AWO-Projekte wie die Herointherapie in Karlsruhe zeigten, dass die AWO zwar schon 60 Jahre alt, „aber noch kein bisschen leise“ ist.

„Die Stärke eines Volkes misst sich am Wohl des Schwachen“

Sehr viel Applaus für seinen Festvortrag erhielt Dr. Heribert Prantl (Süddeutsche Zeitung). Unter der Überschrift „Die Stärke eines Volkes misst sich am Wohl des Schwachen“ referierte er über die Rolle der Wohlfahrtsverbände im deutschen Sozialstaat.

„Der Wert eines Menschen darf nicht daran bestimmt werden, was sich an ihm und mit ihm verdienen lässt“, gab Prantl als Maxime für die AWO aus und ergänzte: „Ein Wohlfahrtsverband leistet soziale Arbeit, die auf Solidarität und Menschlichkeit baut.“ Eine moderne Sozialpolitik müsse dafür sorgen, dass der Mensch Bürger sein kann. „Das ist eine soziale und zugleich eine hochpolitische Aufgabe.“ Prantl: „Ein Wohlfahrtsverband ist mehr als ein Sozialverband; er ist ein politischer Verband, er sorgt dafür, dass Demokratie lebendig werden kann.“ Wohlfahrtsverbände müssten für die Würde des Menschen eintreten, um nicht unglaublich zu werden. Entscheidend für ihre Legitimation ist das Ehrenamt, meint Prantl. „Das Ehrenamt muss neu



V.l.n.r.: Die Vorsitzenden der AWO-Bezirksverbände Baden und Württemberg, Hansjörg Seeh und Marianne Beck mit der 85-jährigen Ehrenvorsitzenden der AWO Kreisverband Freiburg, Betty Baum. Neben ihr Ministerin Dr. Monika Stolz und Bundesvorsitzender Wilhelm Schmidt.

gewürdigt, besser in die Arbeit eingebaut und strukturiert werden – natürlich ohne die professionelle Arbeit zu ersetzen.“

Zugleich schlägt Prantl vor, „Pfadfinder und Streithelfer“ für soziale Gerechtigkeit zu sein. „Hier haben die Wohlfahrtsverbände ihre Aufgabe.“ Dabei geht es nicht um „absurde Gleichmacherei“, sondern um reale Chancengerechtigkeit und ausreichende finanzielle Hilfe für den „aufrechten Bürger“. Staat und Wohlfahrtsverbände sind demnach „Schicksalskorrektoren“, um für die „innere Sicherheit der Menschen“ zu sorgen. Damit aus „relativer Armut nicht relative Demokratie“ wird.

AWO-Bundesvorsitzender gratuliert

Extra nach Stuttgart gereist war Wilhelm Schmidt, Vorsitzender des AWO-Bundesverbandes. „Wenn AWO Baden und AWO Württemberg gemeinsam ihr Jubiläum feiern, ist das ein bedeutender Abend“, gratulierte Schmidt und rief in seinem Grußwort zu einem selbstbewussten Auftreten der AWO auf. Gleichzeitig forderte Schmidt: „Soziale Arbeit sollte gut bezahlt werden und einen Mindestlohn erhalten.“ Mitglieder aktiv zu wer-



ben, ist zudem eine dringende Zukunftsaufgabe der AWO. „Es gibt noch viele ungenutzte Möglichkeiten, Menschen gezielt anzusprechen“, erklärte Schmidt. Hier sei Kreativität gefragt.

Landesempfang im Marmorsaal

Nach etwa zwei Stunden Festakt mit gut einem halben Dutzend Laudatoren aus Politik und Wohlfahrt – umrahmt von launigen Jazz-Einlagen des Antonio Petrocca Trios – lud die Landesregierung zu einem Empfang in den Marmorsaal. Eine besondere Ehre für die AWO in Baden-Württemberg!

In stilvollem Ambiente freute sich die Gastgeberin, Ministerin Dr. Stolz, ganz offensichtlich über ungezwungene Gespräche mit den Jubiläumsgästen.

Viele nutzten den Empfang zum Plaudern über die AWO im Allgemeinen und den Stuttgarter AWO-Festakt im Besonderen. Ein Satz fiel dabei besonders häufig: „Schön war's!“



Zum Jubiläum ist eine farbige Broschüre erschienen, die auf 32 Seiten die Geschichte und Aufgaben der beiden AWO-Bezirksverbände beschreibt.

Die Schrift kann für 2,50 Euro bestellt werden: per E-Mail unter info@awo-baden.de; per Post bei der AWO Bezirksverband Baden e.V., Hohenzollernstraße 22, 76135 Karlsruhe.

Jugend engagiert sich für ältere Menschen

Erstes „jes“-Projekt im AWO-Seniorenzentrum Hardtwald brachte einen Grillplatz und eine Pergola

Eggenstein-Leopoldshafen. Freiwilliges Engagement lohnt sich – Zertifikate der Landesstiftung Baden-Württemberg für den erfolgreichen Abschluss des ersten Projekts „Jugend engagiert sich“ (jes) erhielten 25 Jugendliche im Juli während einer Festveranstaltung im AWO-Seniorenzentrum Hardtwald. Ausgezeichnet wurden sie von Schirmherr Bürgermeister Bernd Stober und Beatrix Holzer vom Paritätischen Bildungswerk Baden-Württemberg. Die Jugendlichen der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde in Eggenstein-Leopoldshafen (Karlsruhe-Land) hatten in 100 freiwilligen Arbeitsstunden einen gemauerten Grill und eine Pergola mit Kastanie für das AWO-Seniorenzentrum errichtet.

Heimleiter Mathias Bojahr bezeichnete das Projekt als „Glücksfall“. BewohnerInnen und MitarbeiterInnen hätten sich sehr über das Engagement der Jugendlichen gefreut. Dies bestätigten Wolfgang Schneider und Trudel Schubert vom Heimbeirat bei der offiziellen Übergabe der neuen Bauwerke. Auch Klaus Dahlmeyer, Geschäftsführer der AWO Bezirksverband Baden, dankte allen beteiligten Helfern ausdrücklich. „Dieses Projekt war nur möglich, weil sich viele Menschen freiwillig engagiert haben, ihre Freizeit und Arbeitskraft, ihr Fachwissen und auch ihr Geld investiert haben“, sagte Dahlmeyer



Freude über das Zertifikat: Die Jugendlichen aus Eggenstein-Leopoldshafen (oben) halten nach erfolgreicher Arbeit ihre schriftliche Anerkennung in den Händen. Für das AWO-Seniorenzentrum Hardtwald hatten sie einen schattiger Grillplatz gebaut – rechts ein Foto von der Baustelle.



weiter. Besonderer Dank gelte neben den Jugendlichen selbst der Mentorin Irma Eberle und ihren Co-Mentoren, Bürgermeister Stober sowie stellvertretend für alle Kooperationspartner Geschäftsführer Burkhard Isenmann von der Firmengruppe orbau.

Für die Veranstaltung extra aus Freiburg angereist war Hansjörg Seeh, Vorstandsvorsitzender der AWO Bezirksverband Baden e.V. „Ehrenamtliche Projekte von Jugendlichen liegen der AWO besonders am Herzen“, erklärte Seeh. „Speziell soziale Einrichtungen brauchen ehrenamtliches Engagement – und in diesem Fall haben Jung und Alt davon profitiert.“

Die Jugendlichen hätten nicht nur Solidarität bewiesen, sondern auch neue Kompetenzen für ihr weiteres Leben erworben. „Die Bewohner des AWO Seniorenzentrums haben dank des Projekts einladende Plätze mit Blick zur Nachbarschaft gewonnen – so werden generationenübergreifende Kontakte mit Nachbarn möglich“, sagte Seeh. „Ein wirklich guter Dienst für unsere Senioren.“

Auch Bürgermeister Stober lobte besonders das bürgerschaftliche Engagement der Jugendlichen für ältere Menschen. „Das Projekt jes ist ein positives Beispiel für das Miteinander der Generationen und sollte weitere Nachfolger finden.“



Urlaub fiel kurz aus

Auf und ab für psychisch kranke Menschen

Lahr. „Ganz weit oben“ befanden sich die BewohnerInnen des Hedwig-Wachenheim-Hauses während ihres Urlaubs in Falkau im Hochschwarzwald (Bild links). Neben Wanderungen und Grillabenden stand auch das Baden in Moorseen auf dem Programm. Leider ging es für die 20 Männer und Frauen schon nach fünf Tagen wieder zurück. Mit 93 Euro Taschengeld und den seit 2006 fehlenden Zuschüssen der Kostenträger wird die Durchführung von Freizeiten immer schwieriger.

Die BewohnerInnen des Hedwig-Wachenheim-Hauses haben oft einen längeren Aufenthalt in einer Fachklinik hinter sich. Bis zu 13 psychisch kranke Menschen können sich in dem Wohnheim mit Therapieräumen und Werkstatt auf ein selbstständiges Leben vorbereiten. Wenn sie soweit sind, gibt es die Möglichkeit, in Wohngemeinschaften in die Innenstadt zu ziehen. Bleibt zu hoffen, dass sich die finanzielle Lage der AWO-Einrichtung in Lahr künftig entspannt. Sonst landen psychisch kranke Menschen bald „ganz weit unten“!

SPD-Kreistagsfraktion informierte sich vor Ort

AWO-Kreisverband Neckar-Odenwald stellte das Wohn- und Pflegeheim in Osterburken vor

Die Situation und künftige Entwicklung der Pflege standen im Mittelpunkt eines Informationsbesuchs, zu dem Peter Maurus, Geschäftsführer der AWO Neckar-Odenwald gGmbH, die Mitglieder der SPD-Kreistagsfraktion mit ihrer Vorsitzenden Heide Lochmann in Osterburken empfing. Die PolitikerInnen wollten sich vor Ort in einer Pflegeeinrichtung ein Bild machen und im Hinblick auf die bevorstehenden

Beratungen zum Kreissozialhaushalt mit der AWO Themen wie Heimunterbringung und Pflegekosten diskutieren.

Heimleiterin Ellen Müller-Teichert stellte das 1996 bezogene Seniorenzentrum mit 66 Pflegebetten vor. Die Gäste erfahren, dass sich die AWO-Einrichtung in Osterburken fest etabliert hat und über ein erfahrenes Pflegeteam verfügt. Trotz des Kostendrucks ist das Haus gut belegt. Mit hohen Qualitätsstandards und regelmäßiger Zertifizierung trete man der Konkurrenz privater Anbieter entgegen, erläuterte Ellen Müller-Teichert. Bei anonym durchgeführten Mitarbeiter- und Angehörigenbefragungen habe das AWO-Pflegeheim stets mit „gut“ und mit „sehr gut“ abgeschnitten. Wie in vielen anderen Seniorenzentren

der AWO kommt auch in Osterburken die Mehrheit der BewohnerInnen aus dem direkten und näheren Umkreis.

Zu den Mitgliedern der SPD-Kreistagsfraktion gehört auch Gerd Teßmer, AWO-Ortsvereinsvorsitzender aus Binau. Auf seine Frage konnte die Heimleiterin bestätigen, dass es seit der Gesetzesänderung, wonach bei Sozialfällen nicht mehr der Neckar-Odenwaldkreis, sondern der vorhergehende Heimort für die Kosten aufkomme, keine „Flucht“ von Pflegefällen mehr aufs Land gebe. Besonders interessierten sich die Gäste von der SPD auch für die Aktivierungsangebote wie z.B. die Sturzprävention und Beschäftigungstherapie. Bei der abschließenden Diskussion über jüngste Berichte zu Missständen in der Pflege machte Peter Maurus den Qualitätsanspruch der AWO erneut deutlich. Einig waren sich AWO und SPD, dass die Zahl von Schwerstpflegefällen, die nicht zu Hause versorgt werden können, in Zukunft zunehmen wird.

Von links: Peter Maurus und SPD-Fraktionsvorsitzende Heide Lochmann. 3.v.l. Ellen Müller-Teichert, ganz rechts Gerd Teßmer.



BESTELLCOUPON

Wir/ich bestelle(n)

Exemplare Jahrbuch Haus und Garten 2008

4,80 Euro je Exemplar (inkl. MwSt.)

zzgl. 2,50 Euro für Porto und Verpackung bei Bestellungen von 1-4 Exemplaren; ab 5 Exemplaren im Preis inbegriffen.

Name

Straße/Hausnummer

PLZ

Ort

Ort/Datum

Unterschrift

Handliches DIN A5-Format, komplett in Farbe

Monatskalender, Raum für Notizen, Zeitangaben für Sonnenauf- und -untergang, Mondauf- und -untergang.

Monatsthema mit Gartenarbeitsplan und Pflanzentipps

Coupon bitte einschicken an:

Druckhaus Karlsruhe
Postfach 2026, 76008 Karlsruhe

Oder bestellen Sie per E-Mail:

manja.simon@druck-verlag-sw.de



Zweiter QM Aufsatzsammelband erschienen

Das über 320 Seiten starke Expertenwerk berichtet über Erfahrungen und zeigt Visionen auf

Rainer Brückers, Geschäftsführer der AWO Bundesverband, zeichnet als Herausgeber des zweiten Aufsatz-Sammelbandes „Tandem QM – das integrierte QM-Konzept in der sozialen Arbeit“. Er beinhaltet Aufsätze zu wesentlichen Elementen der AWO Tandem-Qualitätsmanagements, Grundsatzbeiträge, Qualifizierungshinweise sowie Ergebnisse und Wirkungen erfolgreich implementierter QM-Systeme.

Die Aufsatzsammlung von Praktikern und QM-Beauftragten innerhalb und außerhalb der AWO berücksichtigt die wichtigsten Themengebiete. Während im ersten Band die Notwendigkeit, die Programmik und die Erfahrungen mit der Einführung des QMs dargestellt wurden, bringt der nun vorliegende zweite Band Bewertungen zu bereits Erreichtem sowie Visionen und Zukunftserfordernisse angesichts nationaler und internationaler Entwicklungen. Den Fachkräften in den AWO Kreisverbänden kann diese Sammlung einen Impuls für die Weiterentwicklung der bestehenden QM-Systeme geben. Die Kernthemen sind:

Grundsatzbeiträge:

- Stellenwert des QM bei der Organisationsmodernisierung der Freien Wohlfahrtspflege
- Nutzen des QM für das Management
- Weiterentwicklung der Ziele für eine einheitliche Qualitätsstrategie im Gesundheitswesen – Vision für das Jahr 2011

AWO-Qualitätsmanagement:

- Mitarbeiter- und Angehörigenbefragung
- Aufbau des Beschwerdemanagements, Erfahrungen und Entwicklungen
- Das Management-Review der Geschäftsführung als Steuerzentrale sozialer Unternehmen
- Interne Audit-Grundsätze erfolgreichen Auditierens

Qualifizierung:

- Die Personalentwicklung im QM: Ist-Situation und Herausforderung

Europäische Entwicklung:

- Qualität im sozialen Sektor auf Ebene der europäischen Institutionen
- Gemeinwohlorientierte soziale Dienstleister im Spannungsfeld von Markt und

Wettbewerb – Konsequenzen für die Qualität sozialer Dienstleistungen

Ergebnisse und Wirkungen:

- AWO QM-Strategie 1999-2005, eine Zwischenbilanz
- Qualitäts-Messung und -Indikatoren in der Pflege
- Qualitätsbericht – Transparenz nach innen und außen.

Das 329-seitige Werk ist für 10,50 Euro zzgl. Mehrwertsteuer erhältlich bei:

AWO Bundesverband e.V., Marketing und PR, Postfach 41 01 63, 53023 Bonn; per Fax unter 0228/6685 32258; per E-Mail bei verlag@awo.org.

Qualität ist nicht abstrakt – sie wird menschlich erfahren

Nach dem Tod einer Bewohnerin des AWO-Seniorenzentrums Ludwig-Frank-Haus in Lahr schrieb die Tochter an die Heimleitung:

Sehr geehrte Damen und Herren, nach dem Tod unserer Mutter möchten wir uns auf diesem Weg recht herzlich bei Ihnen bedanken. Besonders danken wir den Pflegerinnen und Pflegern der Abteilung Kippenheimweiler für ihre liebevolle und professionelle Begleitung bis zum Tod unserer Mutter.

Uns persönlich hat die Zeit während des Aufenthaltes unserer Mutter in Ihrem Haus gezeigt, dass das Leben auch dann, sollte man sein Zuhause wegen Krankheit und Pflegebedürftigkeit verlassen müssen, lebenswert bleiben kann. Dadurch hat das „Altenheim“ für uns seinen Schrecken verloren. Nochmals vielen Dank und alles Gute.

Im Handbuch „online“ blättern

Landauf, landab wird über Bürokratieabbau in der Pflege diskutiert und erhofft, dass dadurch mehr Zeit für Pflege und Betreuung bleibt. Jede Neuregelung wird oft reflexartig, mit Hinweis auf überbordende Bürokratie, abgelehnt und dabei nicht bedacht, dass die Pflegeeinrichtungen lückenlose Nachweise ihrer Pflege- und Betreuungsleistungen erbringen müssen. Ein sinnvolles Maß an Bürokratie ist also unvermeidbar. Zur Minimierung der Papierflut hat sich die AWO Bezirksverband

Baden schon kurz nach der Einführung ihres sehr erfolgreichen QM-Systems zu einem computergestützten Qualitätshandbuch entschieden. Die Wahl fiel hierbei auf das System CQMS.

Alle Einrichtungen des Bezirksverbands wurden flächendeckend mit Bildschirmarbeitsplätzen und Druckern ausgestattet und die MitarbeiterInnen geschult. Nach der Entwicklungsphase wurden nun viele Hundert dick gefüllte Ordner des QM-Handbuchs überflüssig – niemand muss mehr nach dem gewünschten Verfahren oder Formblatt suchen. In einem zentralen Computernetzwerk kann jeder, der angeschlossen ist, per „Stichwort“ alle qualitätsrelevanten Verfahren und Formblätter auf dem Bildschirm ansehen, direkt beschreiben und ausdrucken. Nach Startproblemen mit der Software, die zügig behoben werden konnten, und mit etwas Übung erleben die MitarbeiterInnen nun eine echte Arbeitserleichterung. Ein weiterer Vorteil ist die zentrale Pflege der QM-



Inhalte. Der regelmäßige Austausch geänderter Unterlagen gehört der Vergangenheit an. Eine gute Computerausstattung vor Ort, ein zeitnah gepflegtes Computerhandbuch und die reibungslose Funktionsfähigkeit des Systems haben sicher auch die Motivation der MitarbeiterInnen erhöht, das hohe Qualitätsniveau der AWO weiter zu sichern und zu verbessern.

Thomas Richter, Heimleiter AWO Seniorenzentrum Haus Rheinaue/Graben-Neudorf

Meilenstein erreicht

Examensfeier der AWO-Altenpflegeschule Lahr

Lahr. Grund zur Freude gab es bei der Examensfeier der AWO-Altenpflegeschule im AWO-Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus am 26. September 2007: Nach über 4000 theoretischen und praktischen Unterrichtsstunden haben alle 23 Absolventinnen und Absolventen ihre Prüfungen erfolgreich bestanden. „Darauf können Sie mit Fug und Recht stolz sein“, beglückwünschte Klaus Dahlmeyer, Geschäftsführer der AWO Bezirksverband Baden e.V., die nun staatlich anerkannten AltenpflegerInnen. Ein wichtiger Meilenstein im beruflichen Leben sei nun erreicht.

„Ich freue mich, dass Sie sich gerade für diesen Beruf entschieden haben“, betonte Dahlmeyer in seinem Grußwort. Es erfordere Mut und Idealismus, in der Altenpflege tätig zu sein. Man trage große Verantwortung für pflegebedürftige Menschen, erlebe sowohl traurige als auch schöne, sinnstiftende Momente. „Kein Bürojob kann solche Erfahrungen bieten“. Die Berufswahl Altenpflege sei aber nicht nur richtig, wenn man eine abwechslungsreiche Tätigkeit suche. Die Branche verspreche auch relativ zukunftssichere Arbeitsplätze. „Und das ist heute schließlich keine Selbstverständlichkeit!“

Beste Voraussetzungen auf dem Arbeitsmarkt bietet zudem besonders die Ausbildung an der AWO-Altenpflegeschule in Lahr. Sie besitzt als eine von wenigen Schulen in freier Trägerschaft ein regelmäßig bestätigtes Zertifikat und gilt allgemein als vorbildliche Ausbildungsstätte zur praxisorientierten Qualifizierung. Deutliches Indiz: Nicht nur Auszubildende von der AWO, sondern auch von über 20 Kooperationspartnern – z.B. von Caritas, Diakonie und von privaten Pflegediensten – werden hier ausgebildet. Herz und Kopf miteinander zu verbinden, ist erklärtes Ziel der Einrichtung.



Klaus Dahlmeyer, Geschäftsführer der AWO Bezirksverband Baden e.V., sprach bei der festlichen Examensfeier der AWO-Altenpflegeschule im 2005 neu gebauten AWO-Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus in Lahr.

„Unsere Altenpflegeschule bereitet Schülerinnen und Schüler optimal auf ihren späteren Beruf vor“, erklärte Dahlmeyer. Das große Engagement der Schulleiterin Monika Bungert und aller Lehrkräfte garantiere eine umfassende pflegerische, medizinische und psychologische Fachausbildung auf höchstem Niveau. Altenpflege ist übrigens ein Arbeitsschwerpunkt der AWO Bezirksverband Baden, die insgesamt ca. 1.600 Mitarbeitende beschäftigt. Die AWO bietet sichere Arbeitsplätze und beste Arbeitsbedingungen. „Ich würde mich daher freuen, wenn sich die Schülerinnen und Schüler der AWO-Altenpflegeschule auch für einen Arbeitsplatz bei der AWO entscheiden“, schloss Dahlmeyer seine Rede und wünschte allen für die Zukunft nur das Beste.

Drei neue AWO-Seniorenzentren in Baden

Eröffnung in Wutöschingen.

Schon vor einigen Wochen haben Heimleiter Joachim Wünsche und Pflegedienstleiterin Andrea Lacoste mit ihrer Arbeit begonnen (das AWO-Echo berichtete) – jetzt wurde das AWO-Seniorenzentrum in Wutöschingen nach knapp zweijähriger Bauzeit mit einem Festakt am 31. August 2007 offiziell eröffnet. Neu gebaut wurde ein Pflegeheim mit 46 Doppelzimmern und zwei Einzelzimmern auf drei Etagen. Es schließt direkt an das Gebäude des Betreuten Wohnens an, das die AWO hier schon seit 12 Jahren anbietet.

Thomas Bomanns, Geschäftsführer der AWO Kreisverband Waldshut, bezeichnete die entstandene Einheit als „Seniorenhilfezentrum für die ganze Region“. Entsprechend war der Andrang am Tag der offenen Tür. Sehr gut kam besonders das Konzept für demenzkranke BewohnerInnen an. Es beinhaltet z.B. einen Rundgang im Hof und einen Garten der Sinne.

Richtfest in Karlsruhe-Grünwinkel.

Noch nicht ganz so weit, aber auf dem besten Weg dorthin ist die AWO Karlsruhe-Stadt mit dem neuen Seniorenzentrum im Stadtteil Grünwinkel. Auf dem ehemaligen Gelände der Brauerei Moninger wurde am 11. Oktober Richtfest gefeiert, Eröffnung soll im Frühjahr 2008 sein.

Hintergrund des Neubaus ist vor allem der wachsende Bedarf an Einrichtungen mit Einzelzimmern – davon wird das Haus 48 bieten, und dazu 12 Doppelzimmer. Im Erdgeschoss werden Gemeinschaftsbereich und Speisesaal untergebracht, außerdem zieht dort die AWO-Sozialstation von der Scheffelstraße ein. Deren MitarbeiterInnen können dann auch die Versorgung der BewohnerInnen im angeschlossenen Betreuten Wohnen übernehmen. Dieses Angebot wird es in den elf Penthouse-Appartments auf dem Dach des Pflegeheims und in 25 Eigentumswohnungen auf dem Grundstück geben.

Baubeginn in Tuttlingen.

Der Abriss der Tuttlinger Pfauen-Brauerei geht zügig voran, dann wird hier das neue AWO-Seniorenzentrum gebaut. Die Bevölkerung wurde von der AWO über das neue Projekt informiert. Gerald Weiss, Vorsitzender des Kreisverbands Schwarzwald-Baar, stellte den geplanten Bau vor. 109 Zimmer für pflegebedürftige BewohnerInnen wird die Einrichtung haben, die meisten davon Einzelzimmer, dazu zehn Wohnungen für Betreutes Wohnen und eine Wohngruppe für behinderte Menschen. Der AWO-Ortsverein Tuttlingen soll in einem Teil des Neubaus Schulungsräume bekommen.

„Vorausgesetzt, der Zeitplan wird eingehalten, können die ersten BewohnerInnen zum 1. Oktober 2008 einziehen“, sagte Gerald Weiss. Die AnwohnerInnen werde man regelmäßig auf dem Laufenden halten. Das große Interesse an der ersten Veranstaltung wertete Weiss als „guten Start für eine gute Nachbarschaft“.

20 Jahre Hilfe für obdachlose Menschen

Mit zahlreichen Jubiläums-Veranstaltungen beging die Spittelmühle ihren runden Geburtstag

Rottweil. Weit über 120 Obdachlose konnten innerhalb der letzten zehn Jahre wieder in die Gesellschaft eingliedert werden – das ist die gute Bilanz des sozialen Zentrums Spittelmühle in Rottweil. Hier bekommen Menschen ein Dach über den Kopf und finden in einen gere-

gelten Alltag zurück, zum Beispiel durch das Arbeiten in Schreinerei und Weberei, den eigenen Werkstätten.

Wie bereits im letzten Heft berichtet, feiern die BewohnerInnen und MitarbeiterInnen dieses Jahr das 20-jährige Bestehen. Den Anfang der zahlreichen Fest-Veranstaltungen machte die Feierstunde am 14. September 2007. Dietmar Greuter, der langjährige Leiter der Einrichtung, hielt eine Begrüßungsrede mit historischem Rückblick. Großes Lob erhielt das Team der Spittelmühle von Hans Jurk, dem Geschäftsführer der AWO Rottweil, für den Erfolg seiner Arbeit. Dieser Erfolg wurde auch bei den verschiedenen Jubiläums-Veranstaltungen sichtbar: Viele, die sich für die Feierlichkeiten

engagierten, waren früher selbst von Obdachlosigkeit betroffen. So wurde beispielsweise die Stadtführung von Uwe Schütze, einem ehemaligen Bewohner, durchgeführt. Sein Hauptanliegen war es, den TeilnehmerInnen die Anlaufstellen für Obdachlose in Rottweil zu zeigen. Auch der Künstler Christian Stein hat durch die Spittelmühle zurück ins Leben gefunden. Seine Ausstellung „Kunst von unten“ war ebenfalls ein Programmpunkt des Jubiläums.

Für einen Tag der offenen Tür wurde dann in der Spittelmühle eigens ein Zelt aufgebaut. Mehrere hundert Menschen informierten sich u.a. über die Werkstätten. Für Kinder wurden Spiel- und Bastelmöglichkeiten angeboten und zuletzt gab es noch Musik und Tanz mit der Musikgruppe „Rockweil“. Überhaupt ging es bei den Jubiläumsveranstaltungen des sozialen Zentrums musikalisch zu. Einen Höhepunkt bildete die 80er Party für Gäste „über 30“.

Im Festzelt feierten BewohnerInnen, Ehemalige und Gäste.



Der erste Schultag ist für arme Familien teuer

Kinderhaus Eulenspiegel beteiligte sich an einer Schultüten-Aktion der Liga der freien Wohlfahrtspflege

Baden-Baden. Der erste Schultag gehört zu den Tagen im Leben, die man nie vergisst – doch nicht für alle ist es eine gute Erinnerung. Anlässlich einer Veranstaltung der Liga der freien Wohlfahrtspflege zu Missständen bei den Regelungen zum Arbeitslosengeld II wurde speziell auf die Situation bedürftiger Familien beim Schulanfang hingewiesen. Im Rahmen der Reform Hartz IV wurden zahlreiche Beihilfen gestrichen, und die Konsequenzen treffen oftmals die Kinder.

Die AWO Baden-Baden war mit dem Kinderhaus Eulenspiegel dabei, als es im Juli konkret um den Wegfall des Zuschusses für die Einschulung ging. An einem Infostand bastelten die Jungen und Mädchen gemeinsam mit Kindern der „Brücke 99“ bunte Schultüten für ABC-Schützen aus armen Familien. Die Tüten wurden mit dem Notwendigen gefüllt und an Bedürftige weitergegeben. Die Aktion der Liga der freien Wohlfahrtspflege, zu der die AWO, der Caritasverband, das Deutsche Rote Kreuz, das Diakonische Werk und

der Paritätische Wohlfahrtsverband gehören, fand großes Interesse. Die Passanten in Baden-Baden wurden informiert, dass der Bedarf für eine Einschulung heute bei rund 100 Euro liegt, und das ohne Bücher

und Sportsachen. Die Liga fordert, die gestrichenen Beihilfen wieder einzuführen. Außerdem wurde eine Spendensammlung durchgeführt, um armen Familien bei der Grundausstattung für Erstklässler zu helfen.



„AWO-Kinder“ holten zwei Umweltpreise

Baden-Baden. Einen ersten Preis in Höhe von 400 Euro beim Wettbewerb zum Umweltpreis der Stadt Baden-Baden erhielt das Kinderhaus Eulenspiegel der AWO. Die Kinder übernahmen eine langfristige „Bachpatenschaft“: Sie säuberten das Ufer der Oos, entfernten Unkraut und rückten besonders dem Japanischen Knöterich zu Leibe, der die Uferböschung überwucherte. Oberbürgermeister Wolfgang Gerstner gratulierte den Kindern zu ihrem Einsatz. Der Kontakt zum Umweltamt war auf Initiative der Erzieherin Tanja Poggio-Kuhn zustande gekommen. Seitdem geht die Gruppe immer mittwochs „zur Arbeit“.

Über einen weiteren Preis in Höhe von 300 Euro für die Beobachtung der Wachstumszyklen von Amphibien freute sich der deutsch-französische AWO-Kindergarten „Der kleine Prinz“. Für die Kinder war es äußerst spannend, die Entwicklung vom Laich über die Kaulquappe bis zum fertigen Frosch zu verfolgen. Der AWO-Kreisverband ist stolz darauf, zwei so erfolgreiche Kinder-tageseinrichtungen in seinen Reihen zu haben.

AWO-Geschäftsführer Olaf Köpke und OB Wolfgang Gerstner (unter dem mittleren Schirm) bei der Verleihung des Umweltpreises an das Kinderhaus Eulenspiegel. Foto: Christiane Krause.



Geschulte Babysitter zu vermitteln!

Zell a.H. Siegfried Eberle, Vorsitzender der AWO Zell a.H., und Kerstin Räßle von der AWO-Elternschule Kinzigtal – beides im Ortenaukreis – freuen sich über den großen Zuspruch spezieller Babysitterkurse. Durch das lebhafte Interesse junger Mädchen ab 14 im Zeller Raum wird das Angebot nun auch auf das Harmersbachtal ausgedehnt. Für fünf Euro können künftige Babysitter in einem zweistündigen Kurs ihr „Handwerk“ erlernen. Sie bekommen schriftliche Unterlagen und nach der Teilnahme eine Bescheinigung und eine Karteikarte – damit sind sie im Verteiler. Die Mädchen haben dadurch gute Chancen auf Jobs, und die Eltern wissen ihre Kleinen in geschulten Händen. Das Programm der AWO-Elternschule wird allein im Harmersbachtal, in Nordrach und Biberach 600-mal ausgelegt. So wurde auch das Babysitter-Angebot weithin bekannt.

Behinderte Menschen im Hotelservice

Bad Säckingen. Zu einer GmbH mit dem Namen „Awocado“ haben sich AWO, Caritas und Diakonie in Bad Säckingen zusammengetan, um im Jahr 2008 ein Hotel zu eröffnen – und natürlich steckt dahinter ein besonderes Konzept. Acht bis neun Arbeitsplätze für behinderte Menschen sollen dort entstehen, außerdem etwa gleichviele Jobs für Nichtbehinderte.

Karin Evers-Meyer, die Behinderten-Beauftragte der Bundesregierung, informierte sich über das Projekt bei den drei Geschäftsführern. Für die AWO ist dies Thomas Bomans, der auch bei der AWO Waldshut soziale Dienste gGmbH Geschäftsführer ist. Er hält die Idee für eine „Riesenchance“ für behinderte Menschen. Das Hotel „St. Fridolin“ soll leer stehende Räume in einem bisherigen Schwesternhaus nutzen. Es wird als „Senioren-, Familien- und Fahrrad-Hotel“ mit 42 Gästebetten geplant und bietet als Garni-Hotel Radwanderern und Ausflüglern günstige Übernachtungen mit Frühstück. Das Personal könne aus Behinderten-Werkstätten gewonnen werden und werde beruflich qualifiziert, führten die Geschäftsführer aus. Die entstehenden Arbeitsplätze sollen einen Mittelweg zwischen beschützenden Werkstätten und dem regulären Arbeitsmarkt bilden.

Das Hotel in Bad Säckingen ist das erste von drei Projekten der „Awocado“ im Kreis. Zwei weitere werden ebenfalls im touristischen Bereich angesiedelt sein. Der Landkreis hat seine Unterstützung zugesagt. Karin Evers-Meyer lobte das Vorhaben im Sinne eines aktuellen Wandels in der Behindertenpolitik.

„Safe“ heißt „Sichere Ausbildung für Eltern“

Karlsruhe. Wieviel Zuwendung braucht mein Baby, wieviel Freiraum brauche ich selbst? Wie ändert sich das Leben mit dem Kind? Wie kann verhindert werden, dass überforderte Eltern „ausrasten“ und sogar gewalttätig werden? Solchen Fragen widmet sich der Elternkurs „Safe – sichere Ausbildung für Eltern“, den die AWO Karlsruhe unter Leitung einer Hebamme und einer Psychologin anbietet. Hintergrund ist die Erkenntnis, dass Konflikte meist dann entstehen, wenn die Bedürfnisse der Erwachsenen denen der Kinder entgegenlaufen.

An vier Terminen vor der Geburt lernen junge Eltern alles über die emotionale Entwicklung des Babys und die Entstehung der Bindung zwischen Eltern und Kind. Ist der Nachwuchs da, gibt es an sechs weiteren Seminartagen bis zum Ende des ersten Lebensjahres praktische Unterstützung zu Themen wie Schlafen, Füttern, Spielen – ganz neu betrachtet unter den Aspekten der Bindungsforschung. Mit Hilfe von Videoaufnahmen, mit denen Alltagssituationen gemeinsam besprochen und analysiert werden, kann man eigene Verhaltensmuster erkennen und gegebenenfalls verbessern. Sehr wichtig ist das Elterntaining auch für den Austausch mit anderen. Junge Mütter und Väter sehen, dass sie mit mancher Ratlosigkeit nicht allein dastehen, und können Kontakte zu anderen jungen Eltern knüpfen.

Infos zum Kurs gibt es unter www.safe-karlsruhe.de im Internet.

Zur Person



Heinz Engelhardt, Leiter des AWO-Seniorenzentrums Emilienspark und Vorsitzender des Ortsvereins Grenzach-Wyhlen, wurde mit großer Mehrheit am 27. Juli 2007 zum 1. Vorsitzenden des AWO-Kreisverbandes Lörrach gewählt (siehe auch Bericht zu Grenzach-Wyhlen auf Seite 17). Derzeit gehören dem Kreis etwa 1.400 Mitglieder und 15 Ortsvereine an. In seiner Antrittsrede wies er die neue Vorsitzende darauf hin, dass der Verband eine Kooperation anstrebe und entsprechende Vorgespräche mit den Nachbarverbänden Waldshut und Breisgau-Hochschwarzwald aufgenommen wurden. Franziska Koger, die dem Kreisverband Lörrach fast zwei Jahrzehnte vorstand, kandidierte nicht mehr für den Vorsitz, macht aber als Kassiererin weiter.

Manfred Weißkopf ist seit Juli 2007 der neue Geschäftsführer im AWO Kreisverband Rhein-Neckar. Die zurückliegenden Jahre waren dort von gravierenden Veränderungen und einer langen Phase der Konsolidierung geprägt. Die Zukunft soll neue Projekte, den Ausbau vorhandener Angebote, die Stärkung des Ehrenamts und der Mitgliederstruktur bringen. Weißkopf ist Diplom-Betriebswirt und seit vielen Jahren in der Sozialwirtschaft leitend tätig. Zuletzt führte er die Geschäfte eines Bundesverbands, der BAG Jugendsozialarbeit, dem auch der AWO Bundesverband als Mitglied angehörte. AWO Kreisvorsitzender Rainer Dellbrügge und die Ortsvereine wünschen dem neuen Geschäftsführer viel Erfolg für die zukünftige Arbeit. Vorgängerin Annette Schmitt wechselte auf eigenen Wunsch wieder zurück in ihre alte Heimat zur AWO Schleswig-Holstein.



Manfred Weißkopf ist seit Juli 2007 der neue Geschäftsführer im AWO Kreisverband Rhein-Neckar. Die zurückliegenden Jahre waren dort von gravierenden Veränderungen und einer langen Phase der Konsolidierung geprägt. Die Zukunft soll neue Projekte, den Ausbau vorhandener Angebote, die Stärkung des Ehrenamts und der Mitgliederstruktur bringen. Weißkopf ist Diplom-Betriebswirt und seit vielen Jahren in der Sozialwirtschaft leitend tätig. Zuletzt führte er die Geschäfte eines Bundesverbands, der BAG Jugendsozialarbeit, dem auch der AWO Bundesverband als Mitglied angehörte. AWO Kreisvorsitzender Rainer Dellbrügge und die Ortsvereine wünschen dem neuen Geschäftsführer viel Erfolg für die zukünftige Arbeit. Vorgängerin Annette Schmitt wechselte auf eigenen Wunsch wieder zurück in ihre alte Heimat zur AWO Schleswig-Holstein.

Auch im AWO-Seniorenzentrum Bräunlingen herrscht immer gute Stimmung im Besuchercafé. Hier kommen nicht nur die Heimbewohner, um in gemütlicher Atmosphäre einen Kaffee zu genießen, oft finden auch die Bräunlinger den Weg dorthin. „Aus diesem Grund

Willkommen im Café Ehrenamt

Viele AWO-Seniorenzentren mit lebendigen Begegnungsstätten



Ein Ort, an dem „drinnen“ und „draußen“ ineinander verschmelzen: Cafés in AWO-Seniorenzentren tragen zum Kontakt mit der Bevölkerung bei – dank des großen Einsatzes von Ehrenamtlichen.

„Schön hast du es auf deinem Zimmer, und jetzt gehen wir einen Kaffee trinken“ – so heißt es immer wieder, wenn Freunde oder Verwandte ihre Angehörigen im Seniorenpflegeheim besuchen kommen. Gut, wenn das Café dann auch gleich im Haus ist. So entstehen lebendige Orte der Begegnung, der auch für Menschen aus der Nachbarschaft offen ist. Die „Hemmschwelle“ zum Pflegeheim wird aktiv abgebaut, und auch die BewohnerInnen fühlen sich weitaus besser in die Bevölkerung integriert.

Öffentlich zugängliche Cafés in Seniorenzentren sind also eine gute Idee – aber ohne den Einsatz ehrenamtlicher Kräfte undenkbar. Mit gutem Beispiel ging bereits vor 20 Jahren das „Quellenstüble“ in Grenzach-Wyhlen im Kreis Lörrach voran. Bisher 40.000 Stunden wurden dort gratis gearbeitet, aber keine Sekunde umsonst: Das Tages-Café im Seniorenzentrum Emilienspark, heute unter der Leitung von Rosemarie Uhl, ist das Aushängeschild des AWO-Ortsvereins. Hier trifft man sich zu selbstgebackenem Kuchen und frischem Kaffee – außer dienstags täglich von 14.00 bis 18.00 Uhr.

„Aus diesem Grund

sind die Räumlichkeiten im Erdgeschoss der Einrichtung auch größer als gemeinhin üblich konzipiert worden“, erklärt Heimleiter Hirsch. Teil dieses Konzepts war von Beginn an die Cafeteria, die in Eigenregie vom Förderverein des Seniorenzentrums geleitet wird. An fünf Tagen in der Woche – Dienstag und Donnerstag ist Ruhetag – bewirtschaften Ehrenamtliche das kleine Café, das sich als fester Anlaufpunkt für die Bevölkerung entwickelt hat.

Erst ein Jahr alt ist das schöne „Café im Rösslesaal“ im Seniorenzentrum Villingen-Schwenningen. Name und Wirtshauschild erinnern an die ehemalige Gaststube Rössle – ein Grund, weshalb auch Gäste aus dem Ort gerne vorbeikommen. An fünf Nachmittagen pro Woche servieren die derzeit 12 ehrenamtlichen HelferInnen Kaffee, Kuchen, Eis, Kaltgetränke und gute Laune. Das Einjährige wurde gerade ausgiebig gefeiert.

Der von ehrenamtlichen HelferInnen gebackene Kuchen schmeckt HeimbewohnerInnen wie Gästen.



„Skifahren geht auch mit einem Bein“

Wintersport fördert die Rehabilitation junger Krebs-PatientInnen auf der Katharinenhöhe optimal

„Wintersport schafft Ausdauer und Selbstbewusstsein – und kann auch mit Beinprothese ausgeübt werden“, sagt Dr. Lisa Eimert, promovierte Sportwissenschaftlerin, Diplom-Sportpädagogin und ausgebildete Skilehrerin. Sie arbeitet seit 1999 in der Katharinenhöhe, der Rehaklinik der AWO Bezirksverband Baden für krebskranke Kinder mit ihren Familien und für Jugendliche in Gruppentherapie. Viele der jungen Menschen haben wegen einer Knochenkrebskrankung eine Amputation hinter sich und müssen in der Rehabilitation das Bewegen mit einer Prothese erst neu erlernen.

„Wir versuchen, die Angebote individuell an die körperlichen Möglichkeiten jedes Reha-Patienten anzupassen“, sagt Dr. Eimert. Mit jugendlichen PatientInnen fährt sie Langlaufski oder Alpin, mit Kindern Schlitten und Rodel. „Alpines Skifahren beschert schnelle Erfolgserlebnisse und stärkt das Selbstvertrauen; Skilanglauf ist ein optimales und gelenkschonendes Ausdauertraining.“ Sogar mit Prothese kann man auf flachen Loipen Ski langlaufen. Das Gleiten im Schnee macht Spaß, und auch bei Stürzen kann nichts passieren.

Mit 1.070 m Höhenlage ist die Katharinenhöhe ein ideales Wintersportgebiet: Sie ist ans Loipennetz des Schwarzwaldes angeschlossen, ein Skifernwanderweg führt direkt am Haus vorbei. „Wir haben außerdem mit Bauaushub bewusst einen eigenen Schlittenhang geschaffen“, erläutert Klinikleiter Stephan Maier. „Sich

nach einer Amputation trauen, im Schnee herumzutollen – das ist gerade für junge Patienten eine ungemein wichtige Erfahrung.“

Wintersportangebote auf der Katharinenhöhe werden von immer mehr Kindern und Jugendlichen mit Begeisterung angenommen. Jede Gelegenheit wird genutzt, sobald es ihr enger Reha-Terminkalender und das Wetter zulassen.

Insgesamt ist die Zahl der WintersportlerInnen mittlerweile auf etwa 140 Personen pro Reha gewachsen. Mit der steigenden Nachfrage entsteht allerdings bei der Sportausrüstung ein Problem, denn die vorhandenen Wintersportgeräte werden stark beansprucht. Auch Rodel und Schlitten verschleifen bei häufiger Benutzung schnell. Außerdem fehlt auch modernes



leichtgängiges Langlaufmaterial, das für SkifahrerInnen mit Behinderungen einfacher zu handhaben ist. Stephan Maier und die PatientInnen auf der Katharinenhöhe würden sich darum sehr freuen, wenn einige AWO-Ortsvereine mit Spendenaktionen die Anschaffung von Wintersportgeräten unterstützen könnten.



Schnee auf der Katharinenhöhe: Da kommt Spaß in die Reha! Der Rodelhügel wurde eigens für kleine Patienten aufgeschüttet.

Schöne Tradition: AWO-Ortsvereine zu Besuch auf der Katharinenhöhe

Zuletzt war es die AWO Gottmadingen (Kreisverband Konstanz), die sich mit einer Besuchergruppe vor Ort im Schwarzwald informierte. Klinikleiter Stephan Maier (Bildmitte, im Anzug) zeigte den Gästen persönlich, in welche sinnvollen Projekte ihre Spenden fließen, die sie schon seit vielen Jahren aufbringen. Besonders gut fanden die zwanzig Besucher den Förderverein der Katharinenhöhe. Schon ab 25,- Euro Jahresbeitrag ist man dabei, jeder Cent wird abzugsfrei verwendet. 15 Gottmadinger traten spontan bei und wollen jetzt für den Förderverein weitere Mitglieder werben.



Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft, Karlsruhe, Kto.: 6726101, BLZ: 660 205 00. Infos: www.katharinenhoehe.de

Sommerzeit, Ausflugszeit!

Auch diesen Sommer lud die AWO Baden wieder zu zahlreichen Unternehmungen ein. Hier drei Beispiele:

Villingen-Schwenningen. Elf Seniorinnen aus dem Betreuten Wohnen genossen einen „Tapetenwechsel“ bei einem Kurzurlaub am Bodensee. Erholsam untergebracht waren sie in einem Wellnesshotel in Ailingen bei Friedrichshafen, wo sie vor allem den schönen Garten genossen. Ausflüge mit der Fähre nach Romanshorn in der Schweiz und nach Friedrichshafen mit der lebhaften Uferpromenade sorgten für bleibende Eindrücke. Betreuerin und Reiseleiterin Renate Kleiner freute sich sehr, dass der Urlaub so gut ankam. Mit der Gruppenreise konnte sie älteren Menschen einen Urlaub mit weitgehender Selbstständigkeit ermöglichen – und mit dem guten Gefühl, jederzeit Hilfe zu erhalten, wenn sie gebraucht wird.

Waldshut. Die AWO-Seniorenreise der AWO Waldshut führte dieses Jahr nach Oberaudorf am Inn. Von dort aus besuchte die Gruppe unter anderem das Kloster

Reisach, die wunderbare Landschaft am Achensee, die Stadt Rosenheim und das Schloss Herrenchiemsee. Ein besonderes Erlebnis war eine Pferdekutschfahrt über die Felder. Das herzliche Dankeschön für die erlebnisreichen Ferien gebührt dem ehrenamtlichen Organisationsteam aus Maria Zeiser und Elvira Hansmann, die mit Seniorenreisen schon viele Erfahrungen gesammelt haben.

Waldkirch. Im August starteten Gäste und Mitglieder der AWO Waldkirch (im Kreis Breisgau/Hochschwarzwald und Emmendingen) zu einem Freundschaftsbesuch bei der AWO Hornberg (Ortenau). Die Waldkircher Reisegruppe mit ihrem Vorsitzenden Karl Heinz Naber wurde von Eva Laumann, der stellvertretenden Hornberger Vorsitzenden, herzlich empfangen.

Auf dem Programm stand zunächst ein eher ungewöhnliches Ziel: Das Duravit-Design-Center mit einer Ausstellung auf fünf Etagen. Die Mitglieder der AWO-Ortsvereine erfuhren dabei Spannendes über die Herstellung von Sanitärkeramik



und besichtigten auch das „größte WC der Welt“ mit einer tollen Aussicht auf den Schwarzwald. Weitere Programmpunkte waren ein Abstecher auf den Schlossberg und am Nachmittag das Volksschauspiel „Das Hornberger Schießen“, das auf ein historisches Ereignis aus dem Jahr 1564 zurückgeht. Die Waldkircher waren von dem Ausflug begeistert. Das Foto oben bleibt ihnen als schöne Erinnerung.

BESTELLCOUPON

Wir/ich bestelle(n)

Exemplare Kleingarten-Kalender 2008

9,90 Euro je Exemplar (inkl. MwSt. und Porto)

Name

Straße/Hausnummer

PLZ

Ort

Ort/Datum

Unterschrift

Ganz in Farbe und auf edlem Papier
im Format 29,7 x 42 cm

Jeder Monat mit einem klaren
übersichtlichen Kalendarium

Wunderschöne Impressionen
aus der Welt der Kleingärten

Coupon bitte einschicken an:

Druckhaus Karlsruhe
Postfach 2026, 76008 Karlsruhe

Oder bestellen Sie per E-Mail:

manja.simon@druck-verlag-sw.de



Fit auf dem Fahrrad – dank Polizei und AWO

Binau. Seit 25 Jahren gibt es in Binau im Neckar-Odenwald-Kreis eine besondere „Interessengemeinschaft“: der AWO-Ortsverein, die Polizei und die Gemeinde sind zusammen aktiv für die Verkehrssicherheit der Kinder. Ununterbrochen seit 1983 organisiert die AWO regelmäßig Fahrrad-Geschicklichkeits-Veranstaltungen mit der Verkehrserziehungsabteilung der Binauer Polizei. Jetzt wurde das Jubiläum mit einem Turnier und Festakt gefeiert – gleichzeitig der Schlusspunkt des diesjährigen AWO-Sommerferienprogramms.

Polizeiberrat Thomas Rüttler, Leiter der Polizeidirektion Mosbach, dankte der Binauer AWO und speziell dem Begründer und Initiator der Fahrradveranstaltungen, dem Ortsvereinsvorsitzenden Gerd Teßmer. Im Bundesvergleich, so Rüttler, sei die Verkehrserziehung im Kreis spitze. Die Verletztenzahlen konnten in den 25 Jahren um fast zwei Drittel gesenkt werden und

es habe keine tödlichen Fahrradunfälle mit Kindern mehr gegeben. „Ich bin froh, dass ich Ihnen eine solche Erfolgsbilanz vorweisen kann“, sagte Rüttler. „Wir erreichen durch unsere Fahrradausbildung jedes Jahr alle Schülerinnen und Schüler der vierten Klassenstufe. Veranstaltungen wie diese mit der AWO ergänzen die Polizeiarbeit in vorbildlicher Weise.“

OV-Vorsitzender Teßmer begrüßte zum Jubiläums-Fahrradturnier Kinder und Eltern, Bürgermeister Peter Keller und Geschäftsführer Peter Maurus von der AWO Neckar-Odenwald im Hof der Grundschule, wo das Fahrradtraining traditionell stattfindet. Nach der Preisverleihung, diesmal sogar mit „richtigen“ Pokalen, luden AWO und Lehrerkollegium alle zu einem Fest ein.



Förderprojekte 2007 kommen Kindern zugute

Am 27. Juli 2007 fand in der Geschäftsstelle des Bezirksverbands in Karlsruhe die zweite Vorstandssitzung der Sozialstiftung der AWO Baden statt. Geschäftsführer Klaus Dahlmeyer stellte die für das Jahr 2007 eingegangenen Anträge vor, mit denen sich AWO-Gliederungen um Fördermittel für ihre Projekte bewarben, und nach ausführlicher Beratung kam der Vorstand zur jeweiligen Bewertung.

Bereits den ersten Antrag stufte AWO-Vorsitzender Hansjörg Seeh als „sinnvolle und sehr unterstützenswerte Aufgabe“ ein. Es handelte sich dabei um den Förderantrag des AWO-Ortsvereins Denzlingen zur „Kostenlosen Teilnahme von sozial schwachen Kindern und Jugendlichen am

Mittagessen der Schülermensa“. Im Blick auf die finanzielle Situation des Ortsvereins schlug Seeh vor, die Förderung über die beantragten 1000,- Euro hinaus auf 1200,- Euro zu erhöhen, was auch so verabschiedet wurde.

Ebenfalls um Kinderprojekte ging es in weiteren drei Förderanträgen, die der AWO-Stiftungsvorstand genehmigte. Mit zunächst 1200,- Euro wird die „Entwicklung der Person und Förderung sozialer Fähigkeiten bei GrundschülerInnen“ gefördert, ein Projekt der AWO Zell a.H. in der Ortenau. Bei guten Ergebnissen besteht die Möglichkeit, es auch in den nächsten beiden Jahren zu unterstützen. 1000,- Euro erhält der Ortsverein Hornberg, ebenfalls im Ortenaukreis, für die „Hausaufgabenhilfe für außerschulische und außerunterrichtliche Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfe in Eigenregie“. Und schließlich gingen 1600,- Euro an den AWO-Kreisverband Freiburg zur „Frühförderung für behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder“.

Den Antragstellern gingen die entsprechenden Beschlüsse im August schriftlich zu. Nur ein Antrag wurde vom Stiftungs-

vorstand vertagt: Über das Projekt eines Ortsvereins zur „Förderung und Integration von ausländischen und deutschen Kindern bis 14 Jahren“ werden vor einer konkreten Förderzusage noch genauere Kostenaufstellungen gewünscht.

Hansjörg Seeh begrüßte das Engagement der AWO-Ortsvereine, die sich mit ihren Kinderprojekten an die Stiftung gewandt hatten. Für die Zukunft, so Seeh, wünsche er sich jetzt noch mehr Beteiligung und gerne auch noch mehr Projekte mit „innovativem Charakter“.

Anschließend diskutierte der Stiftungsvorstand das weitere Vorgehen beim geplanten „Sozialpreis“ für sozial engagierte Klassenprojekte des Marta-Schanzenbach-Gymnasiums in Gengenbach. Zuletzt brachte Hansjörg Seeh das Programm zur Schulung und Fortbildung Ehrenamtlicher in den Ortsvereinen zur Sprache. Es wurde beschlossen, dafür 10 000,- Euro zur Verfügung zu stellen.

Insgesamt blieb man mit den Förderbeträgen gut im Rahmen der budgetierten Möglichkeiten. Die nächste Sitzung des Vorstands wird voraussichtlich im Januar 2008 stattfinden.

Sozialstiftung



„Wir kommen Stück für Stück voran“

AWO-Bezirksausschuss trifft sich im Freiburger AWO-Seniorenzentrum Emmi-Seeh-Heim

Wo steht die AWO Baden? Und wie soll es in Zukunft weitergehen? Diese Fragen und mehr wurden beim diesjährigen Treffen des AWO-Bezirksausschusses am 28. September 2007 im Freiburger AWO-Seniorenzentrum Emmi-Seeh-Heim ausführlich erörtert. Verbandsentwicklung ist das Stichwort, wenn es um künftige Pläne für die AWO in Baden geht. Nun wurde auf der Tagung ein Zeitplan dafür vorgestellt. So wird im Dezember dieses Jahres eine Klausurtagung des Bezirksvorstandes stattfinden, um die inhaltliche und zeitliche Vorgehensweise zu diskutieren. Danach werden intensive Gespräche mit den AWO-Kreisvorsitzenden und -Kreisgeschäftsführern folgen. Im Herbst 2008 soll die Strategie zur Verbandsentwicklung dann endgültig festgelegt sein.

„Es liegt viel Arbeit vor uns“, resümierte Hansjörg Seeh, Vorsitzender der AWO Bezirksverband Baden e.V., „wir kommen aber Stück für Stück voran.“ Es sei sehr wichtig, dass sich die AWO modernisiere – und zwar flächendeckend. Deshalb bat Seeh die Kreisverbände, parallel zum Bezirksverband eigene Aktivitäten zum Thema Verbandsentwicklung zu beginnen.

Hintergrund des Zeitplans der AWO Baden sind die Ergebnisse der Magdeburger AWO-Bundessonderkonferenz im Juni 2007. Dort war ein Grundsatzpapier zur Verbandsentwicklung beschlossen worden.

Norbert Vöhringer, stellvertretender Bezirksvorsitzender, fasste für die gut 40 Teilnehmenden der Freiburger Sitzung die Eckpunkte zusammen. Demnach will die AWO stärker als sozialpolitischer Mitgliederverband auftreten, ihre Rolle im Sozialmarkt aktiv gestalten und die Qualität aller AWO-Unternehmen sichern. Bürgerschaftliches Engagement soll systematisch gefördert, die Mitgliederzahl bis 2010 verdoppelt werden. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die innerverbandliche Entflechtung, um Verantwortungsbereiche deutlicher voneinander zu trennen und persönliche Haftung möglichst auszuschließen. „Wir müssen unsere Verbandsstrukturen selbstkritisch bewerten“, forderte Vöhringer, für schrittweise Strukturveränderungen seien Weitsicht und Professionalität gefragt.

Wie professionell der Bezirksverband arbeitet, wurde im Finanzbericht des Geschäftsführers Klaus Dahlmeyer deutlich.



V.r.: Geschäftsführer Klaus Dahlmeyer im Gespräch mit Wilfried Pfeiffer und Peter Friedrich (MdB), beide im Vorstand des Bezirksverbandes.

Trotz schwieriger Bedingungen konnte 2006 – auch dank umfangreicher baulicher Investitionen – ein insgesamt positives Ergebnis erzielt werden. Speziell im Bereich Senioren ist hier eine deutliche Verbesserung festzustellen. „Die AWO Bezirksverband Baden e.V. ist ein erfolgreicher Sozialverband und wird auch in Zukunft bestehen“, versicherte Dahlmeyer. Dafür müssten aber die fachlichen und wirtschaftlichen Grundlagen konsequent gestärkt, Wettbewerbsfähigkeit und Verbandsentwicklung weiter vorangetrieben werden.

Der Bezirksausschuss der AWO Bezirksverband Baden e.V. trifft sich in der Regel einmal im Jahr, diesmal in Freiburg. Er berät den Bezirksvorstand in allen wichtigen Fragen und beschließt u.a. über die Aufnahme neuer Arbeitsgebiete. Zudem bestimmt er den Delegiertenschlüssel für die Bezirkskonferenz und stellt die Bilanz fest. Zum Bezirksausschuss gehören der Bezirksvorstand, die Vorsitzenden der Kreisverbände und je ein gewähltes Kreisverbandsmitglied. Mit beratender Stimme nehmen die hauptamtlichen Kreisgeschäftsführer teil.

3er-Gremium als Zwischenlösung in Lahr

Bei der Jahreshauptversammlung des AWO-Ortsvereins Lahr (im Ortenaukreis) kam es dieses Jahr zu einer ungewohnten Situation. Wegen des krankheitsbedingten Rücktritts des 1. Vorsitzenden Rolf Heitz, der den AWO-Ortsverein insgesamt 16 Jahre lang geführt hatte, und des Rücktritts der 2. Vorsitzenden Trudel Schell waren vorgezogene Wahlen bzw. Nachwahlen notwendig geworden.

Da sich auf Anhieb keine Kandidaten für den Vorsitz und dessen Vertretung zur Verfügung stellten, wurde eine Zwischen-

lösung bis zur nächsten turnusmäßigen Wahl im Frühjahr 2008 vorgeschlagen. Die Aufgaben des Vorsitzenden werden vorübergehend durch ein 3er-Gremium übernommen. Diesem Gremium gehören an: Lothar Blank, bisheriges Vorstandsmitglied, als Leitung und zuständig für die Verwaltung; Astrid Möbius, Vorsitzende des Kreisverbands der AWO Ortenau, für die Verbands- und Öffentlichkeitsarbeit; sowie Anna Schneider für Mitgliederbetreuung und Veranstaltungen. Die übrigen Mitglieder/BeisitzerInnen des Vorstands

bleiben bis auf Weiteres in ihren Ämtern. Dieser Vorschlag wurde in Lahr einstimmig angenommen, und somit ist sichergestellt, dass der Ortsverein mit seinen zurzeit 180 Mitgliedern gut über die nächsten Monate kommt.

Neben der traditionellen, sehr beliebten Winter- und Nikolausfeier wird in Lahr jedes Jahr mindestens eine Tages- bzw. Halbtagesfahrt angeboten. Unter Leitung des 3er-Gremiums sollen diese Angebote bestehen bleiben, bis ein neuer Vorstand gefunden ist.

Seit 75 Jahren AWO in Grenzach-Wyhlen

Ortsverein feiert Geburtstag mit offiziellem Jubiläumsempfang und im Rahmen des Zeltfestivals

Im Café Quellenstüble, an seiner größten ehrenamtlichen Wirkungsstätte, beging der AWO-Ortsverein Grenzach-Wyhlen (Kreis Lörrach) sein 75. Jubiläum. Bereits an drei Tagen im Juli wurde der runde Geburtstag ausgiebig mit der Bevölkerung gefeiert – die Bühne dafür war das alljährliche Zeltfestival.

Zum offiziellen Empfang konnte der Ortsvereinsvorsitzende Heinz Engelhardt prominente Gäste begrüßen – darunter den Vorsitzenden der AWO Baden, Hansjörg Seeh, die Kreisvorsitzende Franziska Koger sowie deren Vorgänger und Ehrenvorsitzenden Friedrich Dreher, Bürgermeister Jörg Lutz sowie Altbürgermeister Hansjoachim Könsler.

Seeh und Engelhardt streiften in ihren Festansprachen die Geschichte der AWO – sowohl als Ganzes betrachtet als auch mit regionalem Bezug. Im Jahr 1932, auf dem Höhepunkt der Weltwirtschaftskrise, wurde die AWO Grenzach in einem Protokoll des SPD-Ortsvereins erstmals erwähnt. Für die Tätigkeiten in Wyhlen liegen für die Zeit vor 1933 keine schriftlichen Dokumente vor. Im Jahr der „Machtübernahme“ erfolgte die Auflösung durch die Nazis – dennoch wurde illegal weitergearbeitet. Gemeinsam mit den Sozialdemokraten aus der Schweiz wurden während und kurz nach dem Krieg vielfältige Hilfen für die Menschen organisiert. Nach der Zeit der Verfolgung und dem 2. Weltkrieg keimte die AWO-Arbeit rasch wieder neu auf. Noch heute sind die ersten Kinderkuren im Jahr 1948 in Horn am Bodensee in vielen Erinnerungen lebendig. Im Zuge der Gemeindereform kam es 1975 dann auch zum Zusammenschluss der beiden AWO-Ortsvereine Grenzach und Wyhlen. Als große Leistung aus jüngerer Zeit stellte Ortsvereinsvorsitzender Heinz Engelhardt die Errichtung



Die Initiatoren der AWO Grenzach-Wyhlen mit Ehrengästen (v.li.): Friedrich Dreher, Bürgermeister Jörg Lutz, Rosemarie Uhl, Heinz Engelhardt, Franziska Koger, AWO-Vorsitzender Hansjörg Seeh und Otmar Hoffmann.

des Seniorenzentrums Emilienpark heraus, das er persönlich leitet und dessen Betriebsträger die AWO ist. Hier wird seit 1987 das Café Quellenstüble von ehrenamtlichen HelferInnen geführt. Besonders würdigte Engelhardt den Einsatz von Otmar Hoffmann und Rosemarie Uhl als „Motoren der AWO Grenzach-Wyhlen“. Auch Bürgermeister Jörg Lutz und AWO Kreisvorsitzende Franziska Koger lobten die Erfolge des Ortsvereins und forderten, dass die AWO noch durch viel mehr Menschen unterstützt werde.

Interkulturell Zukunftsideen Jahrestreffen

Gengenbach. Mit der Pflegesituation älterer türkischer MitbürgerInnen befasste sich die AWO Gengenbach im Ortenaukreis. Dazu suchte der Ortsvereinsvorsitzende Gebhard Roth das Gespräch mit Vertretern des ortsansässigen Islamischen Vereins. Ort der Aussprache war das Pflegeheim am Nollen, wo Heimleiter Heinz Litterst und Pflegedienstleiter Wolfgang Granzow über die Einrichtung und das deutsche Gesundheitssystem informierten. Sowohl der AWO-Vorsitzende als auch Arif Kus, Vorsitzender des Islamischen Vereins, unterstrichen die Wichtigkeit einer interkulturellen Öffnung der Pflegedienste. Dabei wurden auch Grundüberlegungen zu einer „kulturkompetenten Pflege und Beratung“ angestellt. Übereinstimmend kam man zu dem Schluss, dass es für die Pflegeeinrichtung nötig sei, neue Wege zu gehen und die individuellen Bedürfnisse der Migranten stärker und besser zu berücksichtigen.

Karlsbad-Ittersbach. Der Ortsverein im Kreis Karlsruhe-Land möchte seine Arbeit mit besonderen Aktivitäten attraktiver für neue Mitglieder machen, betonte der Vorsitzende Lothar Bischoff bei der Jahreshauptversammlung. Dabei ist zum Beispiel an eine kleine Fitnessanlage für Senioren gedacht, ein „Altenspielplatz“, wie es Bischoff nennt. Bei schöner Witterung und entsprechender Geräteausstattung könnte so ein ständiger Seniorentreffpunkt entstehen. Des Weiteren hat der zurzeit 70 Mitglieder zählende Ortsverein Bedarf für die Vereinsräume im Dachgeschoss des Ittersbacher Rathauses angemeldet. Auch der dort neu entstehende „Multifunktionsraum“ soll künftig für spezifische Fachvorträge genutzt werden. Ziel der Zukunftsideen und Initiativen ist, neue Mitglieder zu gewinnen und bei zentralen örtlichen Veranstaltungen wieder als eigenständiger Verein auftreten zu können.

Sulzbach. Sehr erfreut über den guten Besuch zeigte sich OV-Vorsitzender Hans Mazur (Rhein-Neckar) beim diesjährigen Seniorennachmittag. Vor allem, weil die drei Gründungsmitglieder des Ortsvereins, Altbürgermeister Heiner Müller, Altgemeinderat Heinz Kohl sowie Ortsvorsteher Josef Klemm anwesend waren. Im Grußwort wurde die soziale Bedeutung und Notwendigkeit einer Organisation wie der AWO gerade in der heutigen Zeit hervorgehoben. Kritisch angemerkt wurde, dass der Sulzbacher Bürgersaal für viele MitbürgerInnen kaum noch erreichbar ist, für Menschen mit Rollstuhl oder Rollator fast unmöglich. Mazur selbst ist deshalb seit geraumer Zeit auf intensiver Suche nach Sponsoren, die einen Aufzug finanzieren. Für die musikalische Untermalung sorgte die Sängergemeinschaft der Sulzbacher Rentnervereinigung unter der Leitung von Friedel Florig mit einigen Liedbeiträgen.

Zum 60-jährigen Jubiläum überreichte Hansjörg Seeh zweimal die Ehrenmedaille

Die Ortsvereine der AWO Horb und Rexingen/Ihlingen feierten gemeinsam ihr 60-jähriges Jubiläum. Der Kreisvorsitzende der AWO Freudenstadt Dr. Günter Theurer begrüßte die Festgäste, darunter auch eine Reihe von Grußwortrednern. Ein Höhepunkt der Veranstaltung war die Verleihung zweier AWO-Ehrenmedaillen, die der Vorsitzende der AWO Baden, Hansjörg Seeh, vornahm. Er überreichte Dr. Günter Theurer die silberne, Heinz Wunderlich die bronzene Medaille.

Dr. Theurer ist bereits seit 1971 Mitglied der AWO und arbeitete von 1973 bis 1981 als stellvertretender Vorsitzender des AWO Ortsvereins Horb, dessen Vorsitz er im Anschluss übernahm. Seit 1992 sitzt er dem AWO Kreisverband in Freudenstadt vor und wurde auf der Bezirkskonferenz 2002 zum Vorstandsmitglied des Bezirksverbands Baden gewählt. Im Rahmen seiner Ämter initiierte er zahlreiche Aktivitäten, darunter die Beteiligung an den Landessammlungen, die persönliche Betreuung von Mitgliedern sowie die Mithilfe bei diversen Veranstaltungen und Ausflügen des Ortsvereins und des Kreisverbands. Außerdem leitet Dr. Theurer seit 20 Jahren für die AWO den Altenclub Horb, der als gemeinschaftliche Organisation mit der katholischen und evangelischen Kirche geführt wird.

Der mit Bronze geehrte Heinz Wunderlich ist seit 1956 Mitglied der AWO. Er war – mit einer Unterbrechung – 26 Jahre lang Vorsitzender des AWO-Ortsvereins Rexingen/Ihlingen und



Hansjörg Seeh (links) verlieh Dr. Günter Theurer (rechts) die silberne und Heinz Wunderlich (Mitte) die bronzene Ehrenmedaille der AWO Baden. Foto: SÜDWESTPRESSE/Neckar-Chronik, Karl-Heinz Kuball.

acht Jahre stellvertretender Vorsitzender des AWO-Kreisverbands Freudenstadt sowie acht Jahre Bundesdelegierter für die AWO Bezirksverband Südwürttemberg/Hohenzollern.

EHRUNGEN EHRUNGEN EHRUNGEN

60 Jahre Mitgliedschaft

OV Rexingen/Ihlingen:
Alfons Brenner, Walda
Wössner

50 Jahre Mitgliedschaft

OV Horb a. N.: Emil Dörr
OV Rexingen/Ihlingen:
Heinz Wunderlich
OV Triberg: Herta Heinrich

40 Jahre Mitgliedschaft

OV Oppenau: Manfred
Fischer, Manfred Huber
OV Rexingen/Ihlingen:
Franz Dettling

30 Jahre Mitgliedschaft

OV Oppenau: Agnes Erd-
rich, Theresa Haupt, Magda
Roth, Hartmut Schmieder

25 Jahre Mitgliedschaft

OV Horb a. N.:
Hilde Maier
OV Lahr: Frida Adolfi,
Zita Günther, Rolf Heitz,
Rüdiger Hurst, Hilde Huser,
Roland Huser, Otto Kalt,
Christine Läßle, Jürgen
Läßle, Sigrid Lettau, Klaus
Makain, Luise Maurer,
Helene Morgenthaler,
Werner Rabe, Dr. Bern-
hard Wiedemer
OV Sulzbach: Elfriede
Hilkert, Hedwig Rebok
OV Triberg: Erwin Arm-
bruster, Erich Duffner, Rita
Fautz, Maria Hock, Wer-
ner Hörmann, Rosa King

Impressum

Redaktionsanschrift,
Herausgeber:
Redaktion AWO-ECHO
AWO Bezirksverband Baden e.V.,
Hohenzollernstraße 22,
76135 Karlsruhe
Telefon: (07 21) 82 07-330
Telefax: (07 21) 82 07-666
ute.eisenacher@awo-baden.de
www.awo-baden.de
V. i. S. d. P. Klaus Dahlmeyer,
Geschäftsführer.

Redaktion, Gestaltung:
Ute Eisenacher (verantwortlich),
Heidi Braun.
Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung der Redak-
tion. Die Redaktion behält sich
vor, Zuschriften zu kürzen.

Verlag und Druck:
Druck + Verlagsgesellschaft
Südwest mbH,
Ostring 6, 76131 Karlsruhe
Tel: (07 21) 62 83-0
Fax: (07 21) 62 83-10

Anzeigen:
Christine Krückl (Verlagsanschrift)
Tel: (07 21) 62 83-27
krueckl@druck-verlag-sw.de

Erscheinungstermin:
Alle drei Monate, Bezugspreis
inkl. Porto und Versand 1,20 Euro
jährlich, Einzelpreis 0,30 Euro.



Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 7. Januar 2008

Wir danken allen Leserinnen und Lesern für ihr Interesse
in diesem Jahr und wünschen ihnen alles Gute für 2008.

Reise und Erholung



Allgäu



Lüneburger Heide



Nordsee/Nordfriesland



Oberbayern

das andere Ferienhaus
 integrativ für Menschen mit einer Behinderung
 - aus Wohnheim, WfB und Schule
 - aus FeD, offenen Hilfen
 und aus der Familie

heilpädagog. Reitschule

www.pfeifferhof.de

88430 Rot an der Rot
 Fon: 05395 - 94110 Fax: 941123

Lüneburger Heide
 Schullandheim Schneverdingen ^{40 Betten}
 Gerne Behinderte

Belegung über: Telefon 05193/52853
 Fax 05193/52855

e-mail: SLH.Schneverdingen@t-online.de
 www.Schullandheim-Schneverdingen.de

Nordfriesische Nordseeküste
 Schönes u. modernes
Reetdach-Freizeitgruppenhaus
 für Selbstversorger (max. 22
 Pers.) Rollstuhlgeeignet,
 Pflegebett, großer Garten,
 Vollverpflegung vor Ort möglich
 www.sylterhoern.de
 Info: 04941/68865, Fax: 972264

Hotel-Pension Seeblick* Chiemgau/Obb.**
 83119 Obing am See, Pfarrer-Kis-Straße 3
 Telefon 0 86 24/23 76, Fax 87 69 77
 Zi. Du/WC, Lift, Telefon und Farb-TV.
 Frühstücksbuffet, Menüwahl.
 Idealer Ausgangspunkt für Ausflüge.
 Für **Gruppenreisen** geeignet! Bitte Prospekt anfordern.
 www.pension-seeblick-obing.de



Bayerischer Wald



Ostsee



Rhein

Erlebnisreiche Tage im bayerischen Wald mit Ihrer Reisegruppe

Im ★★★★★ Posthotel zwischen Donau und Böhmerwald (Nähe Passau)
 Ein Familienbetrieb mit Tradition und modernem Komfort (120 Betten)
 Neu: Wellnessangebote in unserem neubauten Kosmetik- u. Massagestudio.
 Mit eigenem Hallenbad, Sauna, Fitness, Infrarot Kabine, Kegelbahn,
 Lift, Tiefgarage, Weinkeller, Tanzbar. Bei HP Wahlmenü, eine erstklassige prämierte Küche,
 Frühstücksbuffet, Salatbuffet, Romantischer Hofgarten mit südlichem Flair. Eine exclusive Tanzbar
 mit Musik v. Evergreens. Zentrale Lage für Ausflugsfahrten nach Passau, Böhmen, Österreich u. v. m.
 Neuerbauter Tagungsraum. Buchen Sie rechtzeitig für 2008
 Ihre Familie Dafinger, 94133 Röhrnbach

★★★
POSTHOTEL
 Tel.: 08582/8088 Fax: 808 600 www.romantik-posthotel.de

Ferien an der Ostsee
 auf dem Bauernhof. Für kleine
 und große Gruppen mit geistig
 Behinderten (Rollstuhlfahrer).
 Vollpension ist möglich. Mit den
 Essenszeiten sind wir beweglich.
 - Reitmöglichkeiten vorhanden. -
 Wir haben Tinkers, Ponys und einen Esel. -
 Fahrräder, Dreirad, Tischtennis-
 platte vorhanden. - Drachen-
 steigen auf der Hofwiese und am
 Strand (3 km). - Lagerfeuer. -
 Grillen auch bei Regenwetter. -
 Eine Sauna wartet auf Benutzer.
 - Ein Bulli steht zur Verfügung. -
 Viele Ausflugsmöglichkeiten! In
 der Nähe: Irrgarten, Aquarium,
 Kiel, Laboe. Beliebt sind die
 Schiffsfahrten auf der Ostsee oder
 den Holsteiner Seen.
 Hilfe bei Pflege möglich n. V.
Friederike von Gellhorn, 24217
Wisch/Ostsee, Tel.: 04344/1246

Reisen und Sparen
BAD HÖNNINGEN / Rhein
 170 Betten, Du/WC, Sat-TV, Lift, im Zentr.Nähe Kurpark
 und Terme. Das Haus für Gruppen und Grüppchen!
 ***3 Sterne Komfort-PENSION **Haus Christel**
 Tel. 02635/1336, Fax 5043, www.haus-christel.de
 4Nächte HP ab 29,90 € p.P. wochenmitteltipp Mo.-Fr.



Riesengebirge

2 komfortable Ferienwohnun-
 gen, Neubau, im Riesengebirge,
 Nähe Hirschberg (Polen), je 2
 Schlafzimmer, ges. Garagen,
 ab 21 €. Telefon 05571/3547

Der Anzeigenschluss
 für die nächste Ausgabe
 ist am:
23. Januar 2008



Naturpark Spessart

**Hier könnte
 Ihre Anzeige
 stehen!**

Interesse?

Dann setzen Sie sich mit
 Christine Krückl in Verbindung.
 Sie berät Sie gerne
 unter der Telefon-Nr.:

(0721) 62 83-27
 Fax 62 83-10
 krueckl@druck-verlag-sw.de

Seniorenrechtliches Gruppenreiseziel 2007/08
Hallenbad-Kegelbahn-Livemusik-Panoramalage

Zu Gast bei der sing. Wirtin im staatl. anerk. Erholungsort m.
 90 km Wanderw. 80 Betten. Alle Zi. Du/WC/TV, **Lift**, HP ab
 34,50 €, VP 38,50 € (gr. Büffet), EZZ 5 €, ink. Kurtaxe, Frei-
 plätze & Gästeprogramm (Livemusik, Reiseleitung, Film/
 Bingo, Grillabende u.m.). Beste Ausflugsmöglichkeiten,
 Frühbuchervorteil! **www.spessartruh.de. Prosp. anf.**

Landhotel Spessartruh, 97833 Frammersbach,
Wiesenerstr. 129, Tel. 09355-7443, Fax 09355-7300



Schwarzwald

SULZ a. N.
 Anerk. Erholungsort im Schwarzwald bietet
 ein vielseitiges Angebot für einen ruhigen und
 erholsamen, aber auch aktiven Ferienaufenthalt.
 Städt. Verkehrsamt, Postfach 1180, 72168 Sulz a. N.
 Tel. 07 454/9 65 00, Fax 96 50 12
 e-mail: verkehrsamt@sulz.de
 www.sulz.de

Genießerverwochenende in Bernau
 2 Ü/F, 2x 3-Gang-Menü inkl.
 1x Massage, Obstteller, 1x Solarium,
 Sauna, Fitness und Wandern
119,- €/P. im DZ
 Tel.: 07675 / 92 93 80
 www.wohnpark-schwarzwaldblick.de

Rudolf & Kollegen

Kanzlei für Erbrecht und Vermögensnachfolge

Testaments- und Vertragsgestaltung | Erb- und Pflichtteilstreitigkeiten
Stiftungs- und Steuerrecht | Unternehmensnachfolge

Angelbachtal

Michael Rudolf
Ursula Seiler
Sonja Hecker
Rechtsanwältinnen

Hauptstraße 18
74918 Angelbachtal
Telefon: 07265/9134-0
Telefax: 07265/9134-34

rudolf@erbrecht.de
seiler@erbrecht.de
hecker@erbrecht.de

Heidelberg

Jan Bittler
Rechtsanwalt
Fachanwalt für
Erbrecht

Poststraße 2
69115 Heidelberg
Telefon: 06221/502595-95
Telefax: 06221/502595-98

bittler@erbrecht.de